



Grafiken: MeEmdadu/Tantila - stock.adobe.com

Hilfe für die Kreuze

Schülerinnen und Schüler aus Straubing und Bogen sind sich einig: Nicht nur Bundestags- oder Landtagswahlen sind wichtig, sondern auch die Kommunalwahl, die im März ansteht. Damit die Themen, um die es dabei geht, greifbarer werden, haben sie ein Tool entwickelt, das die Wahlentscheidung leichter machen soll.

Von Magdalena Griesbeck und Amelie Maierhofer

Viele Jugendliche glauben, Kommunalpolitik betreffe sie nicht und sie könnten ohnehin nichts bewirken. Dabei prägen gerade Entscheidungen vor Ort den Alltag junger Menschen unmittelbar – zum Beispiel zu Schulen, Freizeitangeboten, öffentlichem Nahverkehr oder Jugendhilfe. Trotzdem fühlen sich viele politisch nicht angesprochen oder gehen selten wählen. Oft fehlt das Wissen, das Vertrauen in die eigene Stimme oder die Orientierung, welche Partei oder welcher Kandidat zu den eigenen Überzeugungen passt.

Genau hier setzt Voto an. Das Tool ist eine Online-Wahlhilfe und funktioniert ähnlich wie der bekannte Wahl-O-Mat, es überträgt das Prinzip jedoch auf die kommunale Ebene. Die Idee, für die Kommunalwahl Voto im Landkreis Straubing-Bogen zu nutzen, stammt von Richard Maier, Geschäftsführer des Kreisjugendrings, und Julia Stadler, kommunale Jugendpflegerin.

Sie baten Schülerinnen und Schüler des Veit-Höser-Gymnasiums in Bogen und unseren Kurs im Fach Politik und Gesellschaft am Ursulinen Gymnasium, Thesen zu entwickeln, die junge Menschen bewegen. Und so begann unsere Projektarbeit unter der Leitung unseres Lehrers Fabian Schmidbauer, bei der wir viel Zeit investiert haben, aber auch jede Menge dazulernen konnten.

1. Das Projekt startet

Ziel war es, Thesen zu formulieren, die die Menschen im Landkreis tatsächlich betreffen. Viele kennen den klassischen Wahl-O-Mat, bei dem manche Fragen im eigenen Alltag kaum eine Rolle spielen. Genau das wollten wir vermeiden. Unsere Thesen sollten aktuell, gesellschaftlich relevant und lebensnah sein – Themen, zu denen jede und jeder eine eigene Meinung haben kann.

Im Kurs sammelten wir deshalb zunächst möglichst viele Aussagen. Jeder überlegte, was man im Landkreis ger-

ne verändern würde oder zu welchen Themen man sich eine klare Positionierung der Politik wünscht.

2. Themen festlegen

Um die Vielzahl an Thesen zu ordnen, teilten wir sie in übergeordnete Themenfelder ein. Besonders deutlich kristallisierten sich die Bereiche Jugendbeteiligung, Tourismus, öffentlicher Personennahverkehr und Gesundheitswesen heraus. In enger Abstimmung mit dem Landkreis haben wir die Aussagen zunehmend präzisiert und bis Ende November 2025 nahezu vollständig ausgearbeitet.

3. Umsetzung prüfen

Ein wichtiger Teil unseres Projekts war der Besuch von Stephanie Aumer, Ab-

teilungsleiterin für öffentliche Sicherheit, Jugend und Familie im Landratsamt. Gemeinsam prüften wir, ob unsere Fragestellungen in der Zuständigkeit des Landkreises liegen und politisch umsetzbar sind. Und ja – es machte sich zunächst eine große Ernüchterung in unserem Kurs breit, denn wir lernten, dass viele Dinge, die uns bewegten, nur bedingt vom Landrat beeinflussbar sind.

Trotzdem wurde deutlich: Kommunalpolitik kann zwar nicht jedes Problem direkt lösen, doch sie kann entscheidende Impulse setzen. So kann ein Landrat zum Beispiel den Ärztemangel nicht unmittelbar beheben, aber Rahmenbedingungen schaffen, um diesem Problem entgegenzuwirken oder sein Netzwerk einsetzen, um gemeinsam mit höheren politischen Stellen eine Lösung zu finden.



Die Schülerinnen der Wahlhilfe-Gruppe. Zwei Schüler aus Bogen fehlen auf dem Foto.

4. Finale Überarbeitung

Nach der Sammelphase und dem juristischen Abgleich folgte die abschließende Überarbeitung. Die Thesen wurden neu sortiert, sprachlich geschärft und inhaltlich weiterentwickelt. Ziel war es, verständliche Aussagen zu formulieren, die zugleich politische Tiefe besitzen und möglichst klar in den Aufgabenbereich des Landkreises fallen.

5. Austausch mit der Politik

Der Besuch der stellvertretenden Landräte Martha Altweck-Glöbl und Andreas Aichinger zeigte uns, dass politische Bildung junger Menschen ernst genommen wird. Sie beantworteten unsere Fragen zu ihren Zuständigkeiten und machten deutlich, dass sie sich auch für Themen einsetzen, die formal

nicht ausschließlich in den Bereich der Kommunalpolitik fallen – insbesondere dann, wenn sie für die Bürgerinnen und Bürger relevant sind. Und obwohl die beiden nicht der gleichen Partei angehören, war es beiden ein ehrliches Anliegen, sich zusammen für das Wohl des Landkreises einzusetzen. Das hat uns positiv überrascht.

6. Thesen auswählen

In Kleingruppen wählten wir schließlich die wichtigsten Aussagen aus allen Themenfeldern aus. Durch Abstimmungen entschieden wir, welche Thesen uns persönlich am meisten bewegen und zugleich für viele andere Menschen im Landkreis von Bedeutung sein könnten. So entstanden die 20 Thesen, die wir an Julia Stadler und Richard Maier übergaben und die nun das Herzstück der Wahlentscheidungshilfe Voto sind.

7. Projekt präsentieren

Den Abschluss des Projekts bildete eine öffentliche Präsentation diese Woche am 19. Januar 2026 im Alten Schlachthof in Straubing. Dort stellten wir nicht nur das Ergebnis vor, sondern auch die Entstehung: wie die Thesen entwickelt wurden, welche Überlegungen dahinterstanden und warum gerade diese Aussagen für uns wichtig sind. Im Anschluss diskutierten wir mit den anwesenden Gästen über unterschiedliche Thesen.

Unserem Kurs ist es wichtig, zu zeigen, dass auch junge Menschen an Politik interessiert sind und wir hoffen, dass viele zur Kommunalwahl am 8. März 2026 gehen werden.

Die Wahlhilfe zur Kommunalwahl im Landkreis Straubing-Bogen wird voraussichtlich am 4. Februar 2026 freigeschaltet.

Zu den Autorinnen: Magdalena Griesbeck und Amelie Maierhofer sind Schülerinnen der Q12 am Straubinger Ursulinen Gymnasium.

Auch hier wird es Wahlhilfen geben

Neben Straubing-Bogen gibt es auch anderswo Hilfen für die Kommunalwahl. Die Jugendringe vor Ort haben sie jeweils mit Voto entwickelt.

Stadt Landshut: Hier hat der Stadtjugendring Thesen aus Themen in Landshut entwickelt. 32 Fragen gingen an die Kandidaten, die Ant-

worten sollen ab 11. Februar im „WahLAMat“ freigeschaltet werden.

Landkreis Regen: Die Vorstandschaft des Kreisjugendrings hat hier die Thesen erarbeitet. Im Begleitprogramm zur U18-Wahl wollen die Macher die Themen an junge Menschen weitergeben. Die Wahlhilfe soll

voraussichtlich Anfang Februar freigeschaltet werden.

Landkreis Dingolfing-Landau: Die 25 Themen kommen hier aus Jungbürgerversammlungen in den Gemeinden und dem Jugendforum. Anfang Februar soll Voto für den Landkreis freigeschaltet werden. -flo-